



Gergely Kiss

## ***Ein neuer Mann für Mama***

mit Illustrationen des Autors

Picus 2008 • 32 Seiten • 12,90 • ab 4

2007 erschien von Gergely Kiss bei Picus „Papa wohnt jetzt anderswo“, ein Bilderbuch, in dem er sich mit der Situation von Kindern bei einer Scheidung der Eltern beschäftigte. In diesem neuen Buch geht es um die Zeit, nachdem die Scheidung bereits ausgesprochen ist. Die Eltern leben also bereits getrennt und, so drückt es der Junge in dieser Geschichte aus, „deshalb habe ich jetzt zwei Zuhause“. Doch auch wenn dieser Zustand des Hin- und Herpendelns zwischen den Elternteilen durchaus seine Vorteile hat – das Gelbe vom Ei ist er dann doch nicht. Denn hier hat der Vater bereits eine neue Familie, in der sich der Junge durchaus wohl fühlt, aber seine Mutter ist am Wochenende, wenn er bei seinem Vater ist, stets allein zu Hause.

Glücklicherweise wird hier von vornherein klar, dass der Junge mit seinen Fragen und Problemen nicht alleine steht. Im Kindergarten zum Beispiel wird viel darüber geredet, es sind schließlich mehrere Kinder in dieser Lage. So erfährt der Junge, dass die Mutter seiner Freundin Laura über das Internet einen neuen Freund gefunden hat, mit dem sie wieder sehr viel fröhlicher wurde. Und da sein Freund Matthis einen großen Bruder hat, der sich mit Computern auskennt, suchen die Drei bei den Kontaktanzeigen im Internet nach einem passenden neuen Partner für Mama. An dieser Stelle muss gesagt werden, dass das zwar alles sehr menschlich klingt, im Interesse eines leichteren Zugangs zu den Personen aber in einer Welt von Hunden und Füchsen angesiedelt ist. So findet der kleine Fuchs die Vorstellungen eines Herrn Husky besonders ansprechend und verabredet sich unter dem Namen seiner Mutter mit diesem Herrn noch am gleichen Nachmittag im Schwimmbad. Nur weiß die Mutter leider noch gar nicht, was ihr bevorsteht. So wird das erste Treffen gleich zu einer Katastrophe und verläuft so unerfreulich wie ergebnislos.

Und als man nach Hause kommt, ist auch noch die Waschmaschine ausgelaufen und alles steht unter Wasser. Doch das ist auch ein Glück, denn sonst hätte Mama vielleicht gar nicht den neuen Nachbarn, Herrn Bernhardiner, kennengelernt, den sie spontan „sehr nett“ findet. Der kleine Fuchs hat also letzten Endes Erfolg mit seinem Plan, wenn auch anders als erwartet. Und dass die Dinge manchmal besser laufen, wenn man nicht zu viel „daran dreht“, ist ja auch eine kluge und sinnvolle Erkenntnis.

Eine Geschichte also, die ideal ist für das Vorschulalter, mit kurzen, einfachen Sätzen, einer überschaubaren Struktur und vor allem einer fröhlichen und aufbauenden Botschaft. Ob es in Wirklichkeit immer so einfach ist, sei dahingestellt, doch Kindern in einer Scheidungssituation motivierend zur Seite zu stehen, wenn sie glauben, sich zwischen den beiden Eltern entscheiden zu müssen, das ist mehr als ehrenwert.

Kiss gelingt es aber nicht nur, eine zu Hoffnung und Optimismus anstiftende Geschichte zu schreiben, er illustriert sie ebenso ansprechend und kindgemäß. Seine Bilder, stets eine aufgeklappte Doppelseite füllend, sind ebenso animiert fröhlich wie raffiniert. In ihnen mischen sich kindliche Darstellungsformen und Farbgebungen mit subtilen Farb- und Formkontrasten, erstaunlichen Perspektiven und pseudorealistischen Schattenwürfen. Viele kleine Details schaffen vertraute Umgebungen, ohne aber von den Akteuren und dem Wesentlichen abzulenken. Viele Kinder werden sich sagen: So ähnlich hätte ich das auch gemalt – und gleichzeitig ist es perfektioniert und wo nötig durchaus „erwachsen“. Allein die Blicke aus den großen, seitlich am Kopf sitzenden Augen sprechen Bände und führen das Auge des Betrachters durch das Geschehen.

Gleichzeitig ist es also ein optisches Vergnügen, dieses Büchlein anzuschauen, wie ein frohmachender und aufbauender Hoffnungsschimmer für Betroffene. Ach, wenn es doch wirklich so einfach wäre...!

Bernhard Hubner